

Pressemitteilung 16.03.2015

## Qualbetäubung bei EU-Schweinen

# Europäisches Parlament diskutiert Tierschutzprobleme bei CO<sub>2</sub>-Betäubung Kommission lehnt Verantwortung ab

## Europäische Tierschützer fordern Alternativmethoden

**Straßburg 13.03.2015.** Europäische Tierschutzorganisationen und Parteien kritisieren seit Jahren die Betäubung von Schlachtschweinen mit Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Die CO<sub>2</sub>-Betäubung ist aus Sicht des Tierschutzes eine „Qualbetäubung, weil die Schweine bis zu 60 Sekunden unter Schmerzen und Panik leiden“, so Projektleiterin Sabrina Gurtner, Animal Welfare Foundation. Bereits vor 10 Jahren hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA die Mitgliedsstaaten aufgefordert, die CO<sub>2</sub>-Betäubung schrittweise einzustellen, da es sich hierbei nicht um ein tiergerechtes Verfahren handele. „Jetzt hat sich das Europäische Parlament erstmals dem Thema angenommen“, freut sich Sabrina Gurtner.

Die EU-Kommission bestätigt in einem Schreiben (3.2.2015) an die AWF, den TSB und weiteren Tierschutzorganisationen, dass der Einsatz von CO<sub>2</sub> „nicht optimal sei aus Gründen des Tierschutzes“, sieht sich selbst jedoch als nicht zuständig. Es sei Sache der „Fleischindustrie, der Schlachthofausrüster und Forschungseinrichtungen der Mitgliedsländer“..

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen seit Jahren, dass die gängige CO<sub>2</sub> – Betäubung tierschutzrechtlich problematisch ist. Allein in Deutschland werden 70 Prozent der jährlich 58 Millionen geschlachteten Schweine mit dem Gas betäubt. Bereits 2004 hat der Deutsche Bundestag als Reaktion auf eine Anfrage der Partei Bündnis 90/Die Grünen gefordert, dass eine Arbeitsgruppe zur Erforschung von Betäubungsalternativen eingerichtet werden solle. Getan hat sich seither nichts.

Erst kürzlich hat das Max-Rubner-Institut in Deutschland (vormals Bundesanstalt für Fleischforschung) im Rahmen einer Untersuchung mit dem Edelgas Argon auf die Probleme mit CO<sub>2</sub>-Betäubung hingewiesen. Ein Film der niederländischen Tierschutzorganisation Eyes on Animals zeigt eindrücklich, wie Schweine in den CO<sub>2</sub>-Kammern leiden.

<https://www.youtube.com/watch?v=9Ynw3BW5fow&feature=youtu.be>.

Die Schweine schreien bis zu 60 Sekunden aus Panik, Angst und Stress. Das Gas verursacht ein Brennen in den Atemwegen und die Schweine beginnen zu hyperventilieren. „In den gängigen Berichten über Schlachtprozesse mit CO<sub>2</sub>-Betäubung sieht das immer sehr friedlich aus, denn man sieht nicht, was in den

CO2 Becken passiert. Im Film fährt die Kamera mit den Schweinen mit und zeigt das Leiden der Tiere“, so Sabrina Gurtner.

Seit Jahren kritisieren Tierschutzorganisationen die CO2-Betäubung als Qualbetäubung. Jetzt hat sich das Europäische Parlament erstmals diesem Thema im Rahmen einer interparlamentarischen Sitzung angenommen. „Wir werten das als Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen mehrerer europäischer Tierschutzorganisationen und Eurogroup for Animals, der Europäischen Tierschutzpartei sowie Mitgliedern des Europäischen Parlaments.

Rund 40 Mitglieder des Europäischen Parlaments verschiedener Parteien unter Vorsitz von Janusz Wojciechowski, Vize-Präsident des Agrarausschusses, unterstützen den Vorschlag, das Problem der CO2 Betäubung jetzt europaweit anzugehen. „Damit könnte es nach einem Jahrzehnt erstmals zu konkreten Massnahmen gegen die Qualbetäubung CO2 kommen“, hofft Sabrina Gurtner.

**Fotos:** können auf Wunsch geliefert werden.

**Kontakt:**

Tierschutzbund Zürich  
Schulhausstrasse 27  
8600 Dübendorf

T. +41 (0)79 771 31 23 (York Ditfurth)

[www.tierschutzbund-zuerich.ch](http://www.tierschutzbund-zuerich.ch)

T. +41 (0)44 482 65 73 (Geschäftsstelle)

[presse@tierschutzbund-zuerich.ch](mailto:presse@tierschutzbund-zuerich.ch)